

Leist (Holland) April 29 1953
Regentmelan 8

Lieber Genosse Rubel

Es freute mich sehr Ihren Brief zu erhalten und dadurch wieder etwas von Ihren Arbeiten zu erfahren. Sie fassen darin, wie ich sehe, sehr fundamentale Fragen der Marx'schen Gesellschaftslehre an. Da will es mir erscheinen, dass Sie den Hauptpunkt nicht ganz richtig darstellen. Wenigstens das glaube ich schliessen zu müssen über was Sie über Henryk Grossmann schreiben, wo Sie sagen dass er das Problem richtig auffasste. Da muss ich, bevor wir zu einer Diskussion der betreffenden Punkte kommen können, zuerst fragen, ob Sie meine Kritik des Grossmann'schen Buches kennen, die um 1934 (glaube ich) in der Rätekorrespondenz erschien? Ich habe dort nachgewiesen, dass er aus willkürlichen, falschen, d.h. verständnislosen Zahlenrechnungen eine "Zusammenbruchs"theorie ableitet, die er dann als die richtige Marx'sche Theorie präsentiert, obwohl er dabei selbst ^{feststellen} ~~behaupten~~ muss, dass Marx „sich verschrieben“ hat. Ich hob dabei dasselbe hervor, was Sie auch über seine Methode bemerken; dass er die Sätze von Marx die seine Unrichtigkeit beweisen, sorgsam verschwinden lässt. Ich halte ihn für einen dummdreisten Menschen, der einmal in einer falschen Zahlenspielerai verirrt, daraus ein dickes, völlig wertloses Buch konstruierte und die Finanzen des Frankfurter Instituts (wo er arbeitete) für die Publikation flüssig zu machen wusste. Die Kritik, wie unsere ^{ganze} Rätekorrespondenz aus den 30er Jahren überhaupt, blieb völlig unbekannt und unbeachtet in aller Partei- und Nichtpartei-Literatur; nur einige alten Sozialisten da und dort mögen noch Exemplare besitzen, die der Hitler'schen Bücherverbrennung überstanden haben. Grossmann, wie ich hörte, brüdet sich in Amerika als der richtige Marx-interpret.

Kennen Sie meine Kritik nicht, so müsste ich Ihnen, sollte eine Diskussion Sinn haben, die ganze Erörterung und Beweisführung auf Neue zusammenstellen. Ich ~~sollte~~ noch ein Exemplar besitzen, das ich dann aufstöbern muss.: Darin findet sich eine Behandlung der Marx'schen Aussprüche über den Fall der Profitrate und den Zusammenbruch.

Die Kernfrage, um die es sich handelt ist diese: muss der Kapitalismus (nach Marx' Theorie) durch seine eigene Gesetze, ^{rein} wirtschaftlich (d.h. also ohne eine proletarische Ergreifung der politischen Gewalt) zusammenbrechen? So dass er wirtschaftlich nicht weiter bestehen kann, wie eine geklemmte Maschine; ^{also, in} ~~es~~ eine vollkommene, absolute Wirtschaftskrise.. Da das Wort Zusammenbruch des Kapitalismus in der marxistischen Literatur wiederholt vorkommt, tritt dieser Gedanke ~~fortwährend~~ fortwährend auf. Sozialistische Revolutionäre, namentlich in Zeiten des Rückganges und der Reaktion, ^(an den nur-ökonomischen Endkatastrophe) klammerten sich daran fest um den Abt nicht zu verlieren. Mit dem Zahlen-schematismus, mittels dessen Marx den wirtschaftlichen Prozess darstellte, kommt man nicht auf einen solchen Zusammenbruch. Rosa Luxemburg hat in ihrem Buch über die Akkumulation den Nachweis des notwendigen Zusammenbruchs zu liefern versucht, ^{indem sie erklärte} ~~dass der Zusammenbruch~~ das Marx ^{einen Fehler gemacht hatte} ~~einem Irrtum unterlag~~. Aber der Fehler war bei ihr. Ich habe es damals sofort nachgewiesen in dem Tageblatt "Bremer Bürgerzeitung" (und Otto Bauer hat es, m. E. ungenügend, in der Neuen Zeit widerlegt); ich habe ^{das Blatt seit} ~~den~~ ^{seit dem} ~~Verloren~~. In dem 20. er Jahren, als die Revolution in Deutschland zurück eble, klammerten sich die Genossen der KAP an Rosa's Buch fest und machten den Glauben daran zu einem Kriterium guter revolutionärer Gesinnung. Grossmann's Buch ist ein neuer Versuch den unvermeidlichen Zusammenbruch aus Marx' Schemata zu beweisen (oder eigentlich aus Bauer's Transformation dieser Schemata), aber viel dümmere. Trotzdem glaubten ^{anfange} unsere Leute von der G. J. C. (Cann-Meyer c.s.), auf Grund seiner prahlenden Worte, hier eine Theorie der Revolution zu finden. Deshalb schrieb ich die Kritik in der Rätekorrespondenz.

29 April 63

II

100/80

Die Frage was man unter dem Zusammenbruch des Kapitalismus zu verstehen hat, ist eigentlich die Grundfrage der ganzen Ökonomie (und Politik). Sie lässt sich nicht mit einigen Zitaten aus Das Kapital erledigen (oft zeigt sich dass ein ^{zitiert} ~~zitiert~~ Satz einen ganz anderen Sinn bekommt, wenn man den Vordersatz hinzunimmt); man müsste das ganze Buch zitieren. Es ist so endlos viel darüber geschrieben worden, vernünftig und dumm, dass es eine sehr schwere Aufgabe sein wird, davon eine befriedigende Darlegung zu geben.

Nun ziehen Sie zugleich eine zweite Frage heran, die an sich eigentlich ebenso schwierig zu behandeln und weitreichend ist: was "Wissenschaft" bei Marx bedeutet und was Wissenschaft überhaupt, und namentlich in der Naturforschung bedeutet. Da ich keine Zeit habe, diese Sache so gründlich zu behandeln wie nötig wäre (ich bin seit ^{einigen Jahren} einer Geschichte der Astronomie beschäftigt die in Amerika erscheinen soll) muss ich es bei einigen kurzen Bemerkungen bewenden lassen. Marx sah sein Werk als Wissenschaft der Gesellschaft, namentlich als Methode der Gesellschaftswissenschaft, und er dachte dabei (und sprach es aus) an die Naturwissenschaft als Analogon (durch die Verschiedenheit der Objekte ist Gesellschaftswissenschaft etwas viel weiteres, tieferes, als Naturwissenschaft; aber das lassen wir hier beiseite). Das auf der Hand liegende Vergleichungsobjekt ist die Newton'sche Theorie der allgemeinen Schwerkraft, die alle Bewegungen der Himmelskörper bestimmt. Es ist sehr interessant an diese Theorie zu sehen, wie ~~sie~~ im Laufe der 2½ Jahrhunderte wiederholt ^{das Wesen von} ~~das Wesen von~~ der Theorie, ~~der~~ Wissenschaft, von Gesetz, von Notwendigkeit verschieden verstanden wurde; und in den Ausprüchen von Physikern, Astronomen, Philosophen findet man darüber die verschiedensten ^{Formulierungen} ~~Formulierungen~~. Kein Wunder dass dann auch bei Marxisten merkwürdige Formulierungen auftreten, ^{jene übernehmend,} wenn sie über die Wissenschaft von Marx handeln. Weder Newton, noch ein späterer Forscher hat dabei je das Anziehungsgesetz als eine Hypothese betrachtet; sein Character ist vollständig davon verschieden. Und ebenso wenig hat Marx sein Wertgesetz als eine Hypothese betrachtet; es hat einen ganz andern Character.

In beiden Fällen ist das "Gesetz" als ein Grundprinzip zu betrachten, zuerst aus einfachen Verhältnissen durch Abstraktion gewonnen, und dann im weiteren Aufbau aller Konsequenzen zur Basis einer Gesamtheit verwickelter Erscheinungen geworden, die sich alle daraus in logischer Folge ableiten lassen. Nun kann man ^(zumeist unzutreffend) viel philosophieren über den hypothetischen Charakter aller Naturgesetze. Aber praktisch liegt die Sache so, dass die bürgerlichen Gegner des Marxismus es lieben die Theorie als "Hypothese" vorzustellen und damit meinen die Unzuverlässigkeit und Wertlosigkeit der Marx'schen Lehre des Kapitalismus darzutun. Daher soll man es vermeiden, ihre Sprachgewohnheiten zu übernehmen, wenn man als Wortführer des Marxismus auftritt; das ist schon eine halbe Niederlage, ein Strecken der Waffen.

Sie verstehen dass die Frage, ob der Sieg des Proletariats wissenschaftlich sicher und unvermeidlich ist, zu viel umfasst um sie hier zu behandeln. Kennen Sie die Beweisführung, ich meine Hal Draper's in der New International? Entweder das ^{(Sozialismus; der Ereignis) (nat. Sieg)} geschieht, oder es geschieht nicht -- das bestimmen eine Reihe Umstände nach strenger Kausalität; im ersten Fall ist es also sicher, im zweiten Fall unmöglich. Seien Sie also gewarnt: wenn Sie verneinen dass der Soz. sicher ist, behaupten Sie dass er unmöglich ist!

Was verstehen Sie unter: der Kapitalismus, sich selbst überlassen, verwandelt sich etc.?? Kapitalismus ist Totalität der Aktion aller Menschen: Kapitalisten, Arbeiter, Politiker, Beamte etc. Was kann dabei "sich selbst überlassen" bedeuten?

Mit freundlichen Grüßen
ergeben

Ant. Pannekoek